

**Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister**

Ausschussbetreuender Fachbereich <b>Bildung, Kultur, Schule und Sport</b>	Datum 18.04.2006
	Schriftführerin Susanne Baran
	Telefon-Nr. <b>02202/14467</b>
<b>Niederschrift</b>	
<b>Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport</b>	<b>Sitzung am Dienstag, dem 4. April 2006</b>
Sitzungsort  Rathaus Bensberg, Ratssaal, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)  17:00 Uhr - 19:10 Uhr
	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)
<b>Sitzungsteilnehmer</b> Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis	
<b>Tagesordnung</b>	

**A Öffentlicher Teil**

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**  
*Seite A4*
- 2. Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**  
*Seite A4*
- 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 24.01.2006 - öffentlicher Teil -**  
*149/2006, Seite A4*
- 4. Mitteilungen des Vorsitzenden**  
*Seite A5*
- 5. Mitteilungen des Bürgermeisters**  
*Seite A5*
- 6. Neues Konzept Villa Zanders**  
*152/2006, Seite A5*

7. **14 Schülerinnen und Schüler der Max-Bruch-Musikschule konnten 2. oder 1. Preise erreichen**  
*127/2006, Seite A7*
8. **Förderung hochbegabter Kinder**  
*126/2006, Seite A7*
9. **Neuer Sachstand zur Sanierung Mohnweg**  
*150/2006, Seite A8*
10. **Sanierung des Umkleide- und Nassbereiches am Schulzentrum Saaler Mühle**  
*136/2006, Seite A9*
11. **Schließung der Stadtteilbücherei Bensberg zum 31.12.2006**  
*155/2006, Seite A10*
12. **Sonderförderung Kulturprojekte 2006**  
*159/2006, Seite A13*
13. **Beitragsermäßigungen in Sportvereinen**  
*130/2006, Seite A13*
14. **Prioritätenliste Sportplatzsanierung**  
*131/2006, Seite A13*
15. **Jahresbericht TUS Schildgen zum Bürgerzentrum**  
*132/2006, Seite A14*
16. **Jahresbericht zum Bürgerzentrum Refrath, Steinbreche**  
*162/2006, Seite A15*
17. **Die aktuelle Fassung des Jubiläumskalenders**  
*146/2006, Seite A15*
18. **Maßnahmen in Bergisch Gladbach zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf**  
*147/2006, Seite A16*
19. **Anfragen der Ausschussmitglieder**  
*Seite A16*
20. **Anträge der Fraktionen**  
*Seite A18*

---

**B Nichtöffentlicher Teil**

1. **Genehmigung der Niederschrift - nichtöffentlicher Teil -**  
*Seite B1*

2. **Mitteilungen des Vorsitzenden**  
*Seite B1*
3. **Mitteilungen des Bürgermeisters**  
*Seite B1*
4. **Anfragen der Ausschussmitglieder**  
*Seite B2*
5. **Anträge der Fraktionen**  
*Seite B2*

## Protokollierung

### A Öffentlicher Teil

#### 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

@->

Herr Dr. Miede eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Kirchen und Verbände, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden bzw. stellvertretenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest und tritt in die Tagesordnung ein.

Herr Bartz als Vertreter für Herrn Schier wird von Herrn Dr. Miede in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung seiner Aufgaben verpflichtet.

Herr Dr. Miede weist darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt 12 von der Tagesordnung abgesetzt werde, weil die Genehmigungsverfügung für den Haushalt noch nicht vorliege. Die Anträge würden nun in der Sitzung im Mai beraten und beschlossen.

<-@

#### 2 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -

@->

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

<-@

#### 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 24.01.2006 - öffentlicher Teil -

@->

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

#### 4 Mitteilungen des Vorsitzenden

@->

Herr Dr. Miede berichtet, dass Herr Dr. Eßer die Ausschussmitglieder zu einer Tagung am 7. und 8. April, Beginn 9.30 Uhr, zum Thema „Zwangsarbeiterforschung in Deutschland“ nach Bonn in das „Haus der Geschichte“ eingeladen habe. Veranstaltet werde diese vom Institut für Geschichtswissenschaft der Uni Bonn sowie dem Stadtarchiv Bonn und dem „Haus der Geschichte“. Am 7. April um 16.30 Uhr werde Herr Dr. Eßer über Zwangsarbeit in Bergisch Gladbach referieren.

<-@

#### 5 Mitteilungen des Bürgermeisters

@->

Herr Dr. Speer berichtet zum Sachstand „Wapelsberg – Kunstrasenplatz SSG 09“, dass inzwischen die Genehmigung des Kreises vorliege. Der Vertrag könne damit wie vorgesehen geschlossen werden.

Zum Thema „Hallennutzungsgebühren“ erläutert er, dass im Mai in der Sitzung des Stadtsporthilfsvereins die kleineren Vereine über die neuen Hallennutzungsgebühren informiert würden. Bei den großen Vereinen sei dies bereits geschehen. Im September werde dann die Änderung der entsprechenden Entgeltordnung in den Ausschuss eingebracht.

Die Vorlage zu den neuen Mahngebühren der Stadtbücherei musste auf die Sitzung am 31. Mai verschoben werden, könne aber dann fristgerecht in die nächste Ratssitzung eingehen.

Herr Dr. Speer gibt bekannt, dass die Wilhelm-Wagener-Schule ebenfalls Ganztagschule werden wolle. Die Elternpflegschaft sowie die Lehrerkonferenz hätten dem jeweils zugestimmt, die Schulkonferenz werde diese Woche noch tagen. Da der Beschluss der Schulkonferenz noch nicht vorliege, konnte keine Vorlage für den Ausschuss gefertigt werden.

<-@

#### 6 Neues Konzept Villa Zanders

@->

Herr Kotulla erklärt, dass man versucht habe, die geäußerten Wünsche des Ausschusses aus den vergangenen Sitzungen zu berücksichtigen. Unter getrennten Verantwortlichkeiten solle aus der Villa ein Kunst- und Kulturzentrum gemacht werden. Im 1. und 2. OG solle der museale Zweck erfüllt werden, das Erdgeschoss werde für andere Nutzungen bereit stehen.

Es sei Wunsch des Ausschusses gewesen, die Verantwortlichkeit für das Erdgeschoss in städtischer Hand zu belassen, dies habe man umgesetzt. Auch habe man in

Gesprächen mit externen Interessenten festgestellt, dass eine Vermietung durch diese für die Stadt nicht kostengünstig erfolgen würde, da niemand diese Arbeit umsonst erledige. Sollte sich der Ausschuss mit diesem Konzept einverstanden erklären, werde die Verwaltung die organisatorischen Schritte einleiten.

Herr Kleine zeigt sich erfreut über das Konzept und betont den Kraftakt, der durch die Verwaltung zu leisten war. Er hält die Erprobungsphase von zwei Jahren für angemessen. Er fragt an, wie die Kompetenzen bei der Durchführung einer Veranstaltung verteilt werden. Ob diese dann in der Hauptsache beim Kulturbüro liege, welches sich dann mit dem Bergischen Löwen sowie beispielsweise einer Catering Firma abstimme. Zudem möchte er wissen, wer in dem Programmbeirat vertreten sein wird.

Frau Koshofer stimmt dem Konzept ebenfalls zu. Sie fragt an, wieso das Konzept erst zum 01.01.2007 umgesetzt wird. Eine Umsetzung zum 01.09.06 sei doch denkbar, sie stellt den Antrag, das Konzept vor dem 01.01.2007 umzusetzen. Zudem fragt Frau Koshofer an, ob die Errichtung eines Haumeisterpools nicht sinnvoll sei.

Herr Dr. Speer erläutert, dass eine Umsetzung zum 01.09. aufgrund der Veränderungen im Wirtschaftsplan des Kulturbetriebs nicht sinnvoll sei, zudem seien noch Versicherungsfragen zu klären. Das Kulturbüro sei zuständig für das reine Vermietungsgeschäft. Ziel des Konzeptes sei es, mit weniger Personal auszukommen. Die Bergische Löwe GmbH habe die Möglichkeit, relativ kurzfristig und flexibel auf die Personalanfrage zu reagieren. In das Geschäft mit Cateringfirmen wolle sich die Stadt aber nicht einmischen, dies sei Sache des Mieters. In ersten Überlegungen habe man geplant, die Hauptnutzer in den Programmbeirat aufzunehmen. Diese wären die städtische Galerie, den Galerie+Schloss e V., den Bergischen Löwen sowie das Kulturbüro.

Herr Mömkes begrüßt das Konzept ausdrücklich, alle Wünsche seien berücksichtigt worden. Man gehe davon aus, dass die Umsetzung dieses Konzepts sich positiv auswirke. Eine Umsetzung zum 01.01.2007 sei für eine sinnvolle Vorbereitung notwendig.

Frau Koshofer zieht den Antrag auf vorzeitige Umsetzung aufgrund der vorgebrachten Argumente zurück. Sie möchte wissen, ob Herr Dr. Speer das Kulturbüro im Programmbeirat vertreten werde. Dies wird bejaht.

Frau Beisenherz-Galas stimmt dem Konzept zu, sieht aber auch den Kompromiss, der von allen zu schließen war. Sie hält die Probephase von zwei Jahren für wichtig.

Herr Schütz erklärt sich nicht überzeugt von der Vorlage, er sehe darin kein Konzept, sondern ausführlicher formulierte Gedankengänge. Klar formulierte Zuständigkeiten seien darin nicht erkennbar. Wie dies im Detail ablaufen solle, könne er sich nicht vorstellen und sehe noch einige Probleme, wie z. B. der ständige Abstimmungsbedarf. Nachbesserungen seien sicher in der Erprobungsphase notwendig.

Herr Kleine meint, man müsse zu einer Lösung kommen und die Umsetzung dieses Konzepts in Angriff nehmen.

Herr Kotulla ergänzt, dass man nach langen Zeiten der Diskussion in die Praxis

übergehen müsse. Für jede der beiden Bereiche seien klare Verantwortlichkeiten festgelegt.

Herr Bartz fragt an, ob im Jahresprogramm Termine für private Nutzer vorgesehen würden und ob in dieses Programm sogenannte Erlebnisabende privater Anbieter eingebracht werden sollen.

Herr Kotulla erklärt, dass dies genau das Ziel sei. Das Erdgeschoss solle für eine Vielfalt von Veranstaltungen offen stehen.

*Der Ausschuss fasst mehrheitlich, mit einer Gegenstimme der KIDinitiative, den folgenden Beschluss:*

*Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung des vorgestellten Konzeptes.*

<-@

@->

<-@

## 7 **14 Schülerinnen und Schüler der Max-Bruch-Musikschule konnten 2. oder 1. Preise erreichen**

@->

Herr Dr. Miede gratuliert Frau Himmelheber zu dem Erfolg und weist erfreut auf die breite Altersspanne der Preisträger hin.

Frau Himmelheber ergänzt, dass die drei Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die zum Landeswettbewerb weitergeleitet wurden, dort alle einen 1. Preis erzielen konnten.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

<-@

## 8 **Förderung hochbegabter Kinder**

@->

Herr Dr. Speer berichtet, dass er an der Abschlussveranstaltung dieses Projekts teilnehmen konnte und dort Dritt- und Viertklässler erlebt habe, die über ihre Projektergebnisse in freier Rede berichtet hätten.

Herr Ludwig erklärt, dass man mit dem Begriff „Hochbegabung“ vorsichtig umgehen müsse, die VHS bevorzuge den Begriff „besonders begabte Kinder“. Mit dem Hochbegabtenzentrum in Brühl stehe man in ständigem Informationsaustausch, so. B. in Form von Elternabenden.

Herr Mönkes dankt der VHS und dem Elternverein für die geleistete Arbeit. Gerade die besonders begabten Kinder würden oft zu wenig beachtet und gefördert.

Herr Zalfen schließt sich dem an und möchte wissen, wieviele Kinder an diesem Projekt teilgenommen haben und welche Möglichkeiten besonders begabte Kinder weiterführender Schulen hätten, an derartigen Projekten teilzunehmen.

Frau Koshofer erinnert, dass sie sich bereits 1999 nach der Förderung hochbegabter Kinder erkundigt habe, aber damit auf Ablehnung gestoßen sei. Sie zeigt sich erfreut, dass nun die VHS solche Projekte durchführt. Herr Dr. Miede entgegnet, dass er damals außerordentlich empört darüber gewesen sei, dass zum damaligen Zeitpunkt in NRW keinerlei Fördermöglichkeiten bestanden haben. Lediglich ein Internat in Braunschweig sei bekannt gewesen.

Herr Heimann möchte wissen, wie sich die Abkürzung „IKuH“ ausspricht. Er fragt an, ob es eine Zusammenarbeit mit der Hochbegabtenstiftung der Kreissparkasse gebe.

Herr Ludwig erläutert, dass die Elterninitiative mittlerweile flächendeckend im bergischen Kreis tätig sei. In der Aktion dieses Elternvereins, der sich „IQ“ ausspreche, gebe es Angebote, die am Wochenende stattfinden würden. Kontinuierlich gebe es Elternabende, die sich mit dem Thema der besonderen Begabung beschäftigten. Zudem gebe es Informationsrunden für alle Grundschulen in Bergisch Gladbach. Dorthin würden alle Eltern eingeladen, um über die Kurse zu informieren.

Man denke darüber nach, an weiterführenden Schulen mit sprachlichem Schwerpunkt Chinesisch-Kurse zu etablieren.

Herr Dr. Miede fragt an, ob es mittlerweile in Internat für hochbegabte Kinder in NRW gebe. Herr Ludwig antwortet, dass es ein solches in Königswinter gebe.

Frau Lenz-Reichwein berichtet, dass der Elternverein nach seiner Gründung an sie herangetreten sei und bedauert habe, dass die Stadtbücherei zu wenig Literatur zum Thema Hochbegabung vorrätig habe. Man habe ihr dann eine Liste mit Buchtiteln gegeben, die sich mit dem Thema befassen. Mittlerweile sei die Bücherei mit derartiger Literatur gut ausgestattet.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

<-@  
@->

9

### <-@ Neuer Sachstand zur Sanierung Mohnweg

@->

Herr Dr. Speer berichtet, dass die Vorlage notwendig geworden sei, da sich das beauftragte Ingenieurbüro verrechnet habe und nun statt einer Entlastung des Haushalts eine Belastung erreicht würde. Damit sei das ganze Konzept hinfällig. Die Verwaltung sei zur Zeit in Gesprächen mit anderen Firmen. Da die Gespräche ganz am Anfang stünden, bietet er an, im nicht-öffentlichen Teil ausführlicher über die

Gesprächspartner zu berichten

Herr Willnecker erklärt, die CDU unterstütze die Sanierung am Mohnweg nach wie vor, habe aber keinerlei Verständnis für einen derart eklatanten Rechenfehler einer Fachfirma.

Herr Neu schließt sich dem an.

Frau Koshofer fragt an, ob das Ingenieurbüro bezahlt wurde.

Herr Kotulla antwortet, dass diese Frage im Laufe der Vertragsabwicklung beantwortet werden müsse. Man habe um eine Sanierung dieses Schwimmbads gerungen, dies sei weiterhin das Ziel. Man sei auf der Suche nach einer Lösung, die den HSK-Vorgaben entspreche und den Haushalt nicht zusätzlich belaste. Dazu werde man weiter mit dem Förderverein diskutieren.

Frau Scheerer fragt an, ob die Verwaltung verschiedene Arten der Energieeinsparung überdenke. Herr Dr. Speer bejaht dies, energieeinsparende Maßnahmen würden überdacht.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

<-@

## 10 Sanierung des Umkleide- und Nassbereiches am Schulzentrum Saaler Mühle

@->

Frau Koshofer erklärt, die FDP sehe dieses Vorhaben kritisch, sie erkundigt sich, ob die Duschen durch viele Schüler genutzt würden oder ob diese durch die Vereine am Abend genutzt würden. Die Standards seien nun mal nicht mehr zu halten, zumal das DBG mit 800 Schülern eine Sporthalle nutze.

Herr Pütz antwortet, dass man sich fragen müsse, ob die Sporthalle erhalten werden solle, dann müsse den Vereinen die Möglichkeit zum Duschen gegeben werden. Man könne zu Zeit aufgrund massiver Feuchtigkeitsschäden nur kalt duschen. Seit dem Bau der Sporthalle bestünden Mängel. Würde die Sanierung nicht durchgeführt, könne man die Sporthalle schließen.

Herr Dr. Bernhauser erläutert, dass derartige Schäden nach einer gewissen Zeit normal seien. Kleinere Reparaturen sollten in Zukunft nicht aufgeschoben werden, die Sanierung sei nun unumgänglich.

Herr Dr. Miede erkundigt sich, welche Bereiche der Begriff „Innenbereich der Schule“ auf Seite 18 umfasst. Herr Pütz erklärt, dass dies das gesamte Schulzentrum bezeichne.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

<-@

## 11 Schließung der Stadtteilbücherei Bensberg zum 31.12.2006

@->

Herr Dr. Mieke weist auf den Antrag der Bündnis 90/Die Grünen hin, der ihm am 30. März, wenn auch verspätet, zugegangen sei. Dieser Antrag sehe die Erhaltung der Stadtteilbücherei und damit einen zur Vorlage gegensätzlichen Beschlussvorschlag vor. Es wird vereinbart, dass zunächst nach Erläuterung der Antrag zur Abstimmung gestellt wird, um danach über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abzustimmen.

Herr Kotulla erklärt, dass die Verwaltung sich diesen Beschlussvorschlag nicht leicht gemacht habe. Hier gehe es um ein Stück Bergisch Gladbacher Kultur, damit gehe man nicht leichtfertig um, müsse sich aber den Zwängen des HSK unterordnen. Es sei der Verwaltung darum gegangen, das HSK-Ziel zu erreichen und einen leistungsfähigen Büchereistandort zu erhalten. Zwei nicht leistungsfähige Standorte seien keine Lösung. Man habe sich mit der Alternative „Progymnasium“ befasst, sei aber zu dem Ergebnis gekommen, dass man mit dieser Lösung die HSK-Vorgaben nicht erfüllen könne. Einsparungen im forum seien nicht mehr möglich, da dies Standardabsenkungen bedeuten würde.

Herr Mömkes erklärt, dass das Ergebnis der Verwaltungsvorlage katastrophal sei. Man habe immer auf eine Alternativlösung gedrängt. Die Haushaltssituation lasse aber nun keine andere Wahl mehr. Eine Alternativlösung sei nicht tragbar, da an beiden Standorten keine vernünftige Leistung vorgehalten werden könne. Man sehe sich daher gezwungen, dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zuzustimmen.

Herr Zalfen schließt sich der CDU-Fraktion an. Die Haushaltssituation lasse keine andere Möglichkeit als eine Standortschließung zu. Immerhin könne die Bücherei im forum leistungsfähig erhalten werden. Die Kostenentwicklung einer Bücherei im Progymnasium sei nicht absehbar, es könnten unerwartete Kosten auftreten, oder der Betriebskostenzuschuss würde sich plötzlich als nicht ausreichend erweisen. Zudem würde sich die Bücherei von 400 m<sup>2</sup> auf 180 m<sup>2</sup> verkleinern. Die schmerzhafteste Entscheidung sei nun zu treffen.

Möglicherweise könne nach der Sanierung des Haushalts eine Bücherei in Bensberg errichtet werden.

Frau Beisenherz-Galas zeigt sich erstaunt, da man sich in der vergangenen Sitzung einig gewesen sei, dass der Standort Bensberg erhalten werden müsse. Wenn man es wirklich wolle, sei eine Finanzierungsmöglichkeit zu finden. Der Wille des Bürgers solle an erster Stelle stehen. Die bei einer Standorterhaltung vorzunehmenden Einsparungen in Gladbach seien nicht erheblich, zudem seien sie nur vorübergehend. Wenn man jetzt Bensberg schließe, dann sei es sehr unwahrscheinlich, dass man in Zukunft dort wieder einen Standort errichten werde.

Zudem seien die gesamtstädtischen Einsparungen durch die Schließung nicht groß, da die Personalkosten weiterhin anfielen und die Miete ein weiteres Jahr gezahlt werden müsse. Bensberg sei außerdem behindertengerecht, Gladbach sei dies nicht. Den Kindern und Jugendlichen würde der Zugang zu Büchern zudem erschwert. Sie regt

an, den Beschluss zu vertagen, um noch einmal alle Lösungen zu überdenken. Ihr sei bekannt geworden, dass der Vermieter, Herr Brunotte, bereit wäre, die Nebenkosten zu senken. Er sei offensichtlich sehr verärgert, wenn der Standort geschlossen würde, da so das Kino ebenfalls in Schließungsgefahr sei.

Herr Kleine hält all dies für nachvollziehbar, sagt aber, dass man verantwortlich mit den städtischen Finanzen umgehen müsse. Sollte Frau Beisenherz-Galas der Ansicht sein, dass es eine Finanzierungsmöglichkeit gebe, dann solle sie konkrete Vorschläge machen und nicht pauschalisieren.

Herr Kotulla geht auf den Zwischenruf aus dem Publikum ein, warum die Einsparungen immer im Kulturbereich gemacht würden. Er erläutert, dass man zur Zeit mit verschiedenen Sparprogrammen durch verschiedene Ausschüsse gehe. In einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses sei über Einsparungen im Bereich der Jugendarbeit beraten worden, da sei genau dieser Zwischenruf bezogen auf den Jugendbereich gemacht worden. Es handle sich um einen unendlichen Kreislauf, nun müsse man Entscheidungen treffen.

Frau Beisenherz-Galas erklärt, dass man Vorschläge gemacht habe, so z. B. den, dass die Einsparungen im Forum erreicht werden sollen. Zudem sei wie erwähnt eine Nebenkostenminderung in Bensberg möglich.

Herr Dr. Miede überträgt den Sitzungsvorsitz kurzzeitig an Herrn Willnecker, um Stellung nehmen zu können. Er weist Frau Beisenherz-Galas darauf hin, dass ihr Antrag insofern fehlerhaft sei, als dass in der vergangenen Sitzung kein Beschluss zur Unterbringung der Bücherei im Progymnasium gefasst wurde, es habe sich lediglich um eine Mitteilungsvorlage gehandelt.

Zudem erklärt er, dass er in der Vergangenheit festgestellt habe, was es bedeute, wenn zwei Kräfte in einer Bücherei wegfallen. Die Bücherei in Gladbach müsse dann die Öffnungszeiten kürzen. Es sei nicht sinnvoll, zwei Büchereien in ihrer Leistungsfähigkeit zu beschränken.

Herr Schütz stimmt der Vorlage der Verwaltung nicht zu. Sollte man eine Erhaltung wollen, gebe es Möglichkeiten. So habe er z. B. vorgeschlagen, 400 € Kräfte zu beschäftigen und Ehrenamtliche einzubinden, in Pfarrbüchereien funktioniere dies doch auch. Sollten CDU und SPD die Schließung beschließen, dann hätten sie die Konsequenzen zu tragen, die KID Initiative werde dies nicht mittragen.

Herr Dr. Miede entgegnet, dass hier keine schwarz-rote Koalition entscheide, sondern Ratsmitglieder, die sich seit über einem Jahr intensiv mit diesem Thema beschäftigen.

Herr Bartz. erklärt, dass sich die FDP enthalten werde, weil nicht es nicht einzusehen sei, dass an anderer Stelle nicht gespart werden könne.

Herr Willnecker ergänzt ein Beispiel aus der Wirtschaft. Sollte sich ein Geschäft in einem Stadtteil nicht lohnen, dann werde es geschlossen, Bürger und andere Firmen hätten darauf keinerlei Einfluss.

Frau Beisenherz-Galas entgegnet, dass es nicht ehrenrührig sei, sich für eine Erhaltung Bensbergs einzusetzen. Ein Wirtschaftsunternehmen sei nicht mit dem Bildungsbereich vergleichbar. Man sei in der Pflicht, dem Bürger Bildungszugang zu

ermöglichen. Sie ändert den Beschlussvorschlag im Antrag der Grünen aufgrund der Ausführungen von Herrn Dr. Miede wie folgt ab:

***Der Bücherei Standort in Bensberg bleibt erhalten. Die Verwaltung erarbeitet hierfür ein Finanzierungskonzept.***

Herr Schütz erklärt, dass es nicht ehrenrührig sei, wenn er CDU und SPD als eine Koalition anspreche. Herr Dr. Miede antwortet, was seine eigene Person betreffe, habe er dies als Kränkung angesehen. CDU und SPD könnten nicht in einen Topf geworfen und zur Grundlage einer Entscheidung gemacht werden.

Herr Mömkes fügt an, dass man sich die Büchereischließung nicht leicht mache. Man treffe sie durchaus mit dem Bewusstsein, dass viele Bürger dadurch hart getroffen würden. Er halte es für fair, wenn die KIDinitiative die wichtigen Entscheidungen mittragen würde. Seit einem Jahr habe man die verschiedenen Möglichkeiten geprüft und müsse nun die Entscheidung treffen. Eine Pfarrbücherei sei zudem nicht mit der Stadtteilbücherei vergleichbar, da eine solche nur stundenweise nach den Gottesdiensten geöffnet habe. Man habe auch den Vorschlag gemacht, Ehrenamtliche einzubinden. Es sei aber nicht sinnvoll, da eine Stadtteilbücherei darauf nicht basieren könne.

Herr Zalfen erläutert, dass man trotz des Schließungsbeschlusses bis zum 31.12.2007 die Möglichkeit habe, andere Betreibermodelle zu realisieren, so z. B. über Ehrenamtler oder andere private Betreibermodelle. Solange sei die Stadt Mieter der Räumlichkeiten.

Herr Schütz erklärt, er habe CDU und SPD nicht in einen Topf geworfen. Er habe Respekt vor der beabsichtigten Entscheidung. Man könne aber nicht erwarten, dass er diese Entscheidung mittrage.

Frau Beisenherz-Galas stellt den Antrag, den Beschluss zu vertagen.

Der Antrag wird mit drei Ja-Stimmen der KIDinitiative und der Bündnis 90/Die Grünen, sowie dreizehn Gegenstimmen von CDU, SPD, FDP und BfBB mehrheitlich abgelehnt.

Sodann wird der Antrag der Bündnis 90/Die Grünen auf Erhaltung der Stadtbücherei Bensberg zur Abstimmung gestellt:

Der Antrag wird mit drei Ja-Stimmen von KIDinitiative und Bündnis 90/Die Grünen, zehn Gegenstimmen von CDU und SPD sowie drei Enthaltungen von FDP und BfBB mehrheitlich abgelehnt.

Sodann wird der Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung gestellt.

*Der Ausschuss fasst mehrheitlich, mit zehn Ja-Stimmen von CDU und SPD, drei Gegenstimmen von KIDinitiative und Bündnis 90/Die Grünen sowie drei Enthaltungen der FDP und BfBB mehrheitlich den folgenden Beschluss:*

*Die Stadtteilbücherei Bensberg wird zum 31.12.2006 geschlossen, um die HSK-Vorgabe ab 2007 zu erfüllen*

Herr Dr. Miede ergänzt abschließend, dass diese Entscheidung allen nicht leicht gefallen sei und man sich große Mühe gegeben habe. Er merkt an, dass dieser Ausschuss der einzige sei, der im Bereich der freiwilligen Leistungen über ein Volumen von 4 Mio. € verfüge

Herr Mönkes erklärt dass man im Grunde nicht bereit sei, eine komplette Einstellung der Büchereiarbeit in Bensberg hinzunehmen. Die Idee der CDU wäre es, auf Dauer zu prüfen, ob nicht auf rein ehrenamtlicher Basis eine Bücherei im Progymnasium eingerichtet werden könne. Unterstützt werden könnte dies durch die Stadt in Form der Schenkung des Bücherbestandes, um so die Stadtteilbücherei fortzuführen. Die Verwaltung wird dies prüfen.

<-@  
@->

12 **Sonderförderung Kulturprojekte 2006**

@->

Dieser Tagesordnungspunkt entfällt.

<-@  
@->

13 **Beitragsermäßigungen in Sportvereinen**

@->

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

<-@

14 **Prioritätenliste Sportplatzsanierung**

@->

Herr Neu merkt an, dass man von dieser Prioritätenliste bereits seit anderthalb Jahren spreche. Vor etlichen Jahren habe man mit einer derartigen Liste großen Erfolg gehabt. Da man kein Geld habe, müsste dargelegt werden, welche Sanierung dringend durchzuführen sei.

Er möchte wissen, wann die Entscheidung zur Sanierung des Sportplatzes Milchborntal fallen wird und wie weit man im Verfahren sei.

Herr Weirich erläutert, dass der Antrag bei der Bezirksregierung gestellt sei. Es sei mit einer Entscheidung in den nächsten 2-3 Monaten zu rechnen. Wie sich diese Sanierungsmaßnahme entwickle, sei abzuwarten, da der FC Bensberg Bestrebungen

habe, dort eine Kunstrasensportanlage zu erstellen.

Frau Koshofer fragt an, wie man mit dem Problem umgehe, dass bei einer Sanierung des Sportplatzes die Parkplätze des Schwimmbades wegfallen würden, was insbesondere in den Sommermonaten zu Schwierigkeiten führe.

Herr Weirich stimmt dem zu. Grundsätzlich sei der Sportplatz aber ein Sportplatz, wurde jedoch in den letzten Jahren als Parkplatz für das Schwimmbad genutzt. Wenn die Sanierung aber durchgeführt sei, werde der Parkplatz auf Dauer wegfallen.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

## 15 **Jahresbericht TUS Schildgen zum Bürgerzentrum**

@->

Herr Zalfen erklärt, der TUS Schildgen müsse offenbar an seinem Vermietungskonzept arbeiten, da, wie in der Vorlage ausgeführt, aufgrund der preisgünstigen Vermietung an Vereine und Ortgruppen vielfach noch nicht einmal die Betriebskosten gedeckt werden könne. Diese seien mindestens zu erzielen. Zudem sei der TUS Schildgen auf den städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 12.000 € angewiesen, in der Steinbreche sei dies doch nicht der Fall. Er stellt fest, dass der Trägerverein der Steinbreche offensichtlich eher in der Lage sei, Mieter heranzuziehen, an die kostendeckend vermietet werden könne. Er stellt die Frage, ob der Werbeaufwand in Schildgen nicht erhöht werden müsse.

Herr Dr. Speer erklärt, dass die Situation in Schildgen inzwischen ungünstiger als in Refrath sei, da in der Nachbarschaft die katholische Kirche ihre Räume auch an Privatleute vermiete. Bei einer Verlängerung des Vertrages werde man eine Anpassung der Nutzungsentgelte in Angriff nehmen, dies gelte auch für Refrath. Zu Lasten des Betreibers könnten die Ortsvereine keinen Vorteil bei den Mietkosten haben. Die örtliche Lage des Bürgerzentrums in Schildgen sei zudem ungünstiger, Refrath liege verkehrsgünstiger. Als man beschlossen habe, die Bürgerzentren zu erhalten und in eine andere Trägerschaft zu übergeben, habe man zunächst die bisherige städtische Entgeltordnung mit übernommen. Dies werde nun überarbeitet und angepasst.

Frau Koshofer schließt sich den Worten Herrn Dr. Speers an, die beiden Standorte seien nicht miteinander zu vergleichen.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

## 16 **Jahresbericht zum Bürgerzentrum Refrath, Steinbreche**

@->

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

## 17 Die aktuelle Fassung des Jubiläumskalenders

@->

Herr Dr. Speer berichtet, dass die dem Ausschuss vorliegende Übersicht schon wieder nicht mehr aktuell sei, der aktuelle Jubiläumskalender werde dem Protokoll beigefügt.

Eine Veranstaltungsagentur für die Südkurve habe man mit der Agentur „4attention“ aus Köln nun gefunden.

Es sei der Verwaltung gelungen, die WM mit einem deutsch-brasilianischen Kulturprojekt anzureichern. Eine deutsch-brasilianische Künstlergruppe habe sich mit dem Thema „von Kopf bis Fußball“ auseinandergesetzt, genauer mit der Geschichte und Philosophie des Fußballs sowie den bekanntesten deutschen und brasilianischen Fußballern. Diese Ausstellung wurde bereits in Leipzig auf der Buchmesse gezeigt und werde nun während der WM im Bergischen Löwen zu sehen sein. Ermöglicht wurde dies auch durch das großzügige Sponsoring der Firma Krüger. Zusätzlich zu dieser Ausstellung werde eine brasilianische Tanzkompanie zu sehen sein. Eine brasilianische Kulturnacht im Bergischen Löwen sei geplant.

Dank der großzügigen Unterstützung der Druckerei Rass werde der Jubiläumskalender als Flyer herausgegeben und nach Ostern ausgelegt.

Herr Dr. Bernhauser meint, man solle nicht zu hoch stapeln, da es sich bei einem Großteil der Veranstaltungen um jährliche Standardveranstaltungen handle. Lediglich 10 % der Veranstaltungen würden anlässlich des Stadtjubiläums stattfinden.

Herr Bartz fragt an, warum das für den 26.8. geplante Rockkonzert aus dem Programm genommen wurde und wer der Veranstalter gewesen wäre.

Herr Dr. Speer erklärt, dass das Konzert am 25.8. stattfinden werde, zudem habe man es vom Stadion auf den Konrad-Adenauer-Platz verlegt. Veranstalter werde die Stadt in Zusammenarbeit mit den vier Bands sein. Das Konzert solle eine Zeitreise durch Bergisch Gladbacher Musikgeschichte sein.

Herr Dr. Speer erklärt, dass man in den Flyer nur die kursiv gedruckten Veranstaltungen aufgenommen werde.

Herr Kotulla ergänzt, dass man versucht habe, ohne einen Cent städtisches Geld in die Hände zu nehmen, ein spezifisches Programm zu erstellen. Wenn man erreichen könne, dass Vereine und Verbände das städtische Jubiläumslogo für ihre Veranstaltungen verwenden und diese so in den Dienste des Jubiläums stellen, dann solle man in der Tat nicht zu hoch stapeln, aber auch nicht zu tief.

<-@

@->

<-@

18 **Maßnahmen in Bergisch Gladbach zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf**

@->

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

19 **Anfragen der Ausschussmitglieder**

@->

Herr Schütz berichtet, dass die FAZ kürzlich über die Unterbringung der Nationalmannschaften während der WM berichtet habe. Bergisch Gladbach wurde darin nicht erwähnt, lediglich Bensberg habe man als Unterbringungsort der Südkoreaner erwähnt. Er möchte wissen, ob die Stadt dies richtig stellen werde. Herr Weirich erklärt, dass die FAZ offensichtlich falsche Informationen habe, da Bergisch Gladbach offizielle FIFA-WM-Quartier Stadt sei, in allen Veröffentlichungen sei dies nachzulesen. Ein Schreiben zur Richtigstellung an die FAZ werde aber von der Verwaltung nicht erfolgen.

Herr Bartz fragt an, welche Maßnahmen man im FB 4 zur Einführung des NKF treffen werde, wann der Ausschuss einen ersten Zwischenstand über die Bildung von Kennzahlen, Produkten und Zielvereinbarungen erhalte, wann mit einem Konzept zur Einführung von Benutzungsentgelten der städtischen Sportflächen zu rechnen sei und ob es eine Liste zum baulichen Zustand der Schulen gebe, anhand derer eine Dringlichkeitsliste erstellt werden könne. Zudem möchte er wissen, wie Bergisch Gladbacher Schulen dem Thema Mobbing begegnen, und ob dies Thema der Schulleiterkonferenzen sei.

Herr Dr. Speer erläutert, dass die Benutzungsentgelte Sachthema der Ausschusssitzung im September sein werden.

Beim Thema Mobbing handele es sich um eine innere Schulangelegenheit, in die der Schulträger keinen Einblick habe.

Herr Kotulla erklärt, dass es zur Einführung des NKF eine verwaltungsinterne Projektgruppe gebe. In vier ganztägigen Sitzungen habe der Verwaltungsvorstand Ziele formuliert, die man am 5.4. in einer Sitzung mit den Fachbereichsleitern besprechen werde. Danach könne man an die Bildung von Produktgruppen gehen, die man mit dem zentralen Controlling formulieren werde. Sobald die Ziele und Produktgruppen gebildet seien, solle eine Hauptausschussentscheidung herbeigeführt werden. Herr Pütz erläutert, dass die Verwaltung im letzten Jahr eine Rundfahrt mit allen interessierten Ausschussmitgliedern zu den Schulen gemacht habe. Dabei habe man eine eigene Dringlichkeitsliste erstellt, die dann wiederum in die Investitionsdringlichkeitsliste eingeflossen sei, die am 13.12. vom Rat zum Haushalt beschlossen wurde.

Herr Dr. Miede erklärt zum Thema Mobbing, dass die jeweilige Dienstaufsicht der Schulen, hier die Bezirksregierung Köln, der richtige Ansprechpartner sei. Herr Bartz könne aber selbstverständlich die Schulen befragen, wie das Thema dort behandelt werde.

Frau Scheerer berichtet, dass die Fassade des DBG sowie Teile der Schule stark

sanierungsbedürftig seien. Zudem habe das DBG nur noch eine funktionierende Sporthalle. Sie möchte wissen, welche Lösungsmöglichkeit die Verwaltung sehe. Die Anfrage wird schriftlich beantwortet (nachrichtlich: Das Schreiben wird mit der nächsten Einladung oder in der nächsten Sitzung nachgereicht)

Herr Mömkes fragt an, ob andere Sportvereine die Möglichkeit hätten, die Turnhalle der KGS Frankenforst in der Taubenstraße zu nutzen und wie der Sachstand der Sanierung der Turnhalle in der Schwerfelstrasse sei.

Zudem erkundigt er sich, ob es eine Reaktion auf die Resolution „Ablehnung der Aufhebung der Schuleinzugbezirke“ aus der letzten Sitzung gegeben habe.

Er berichtet zudem, dass ihm eine Stellungnahme der Marie-Curie-Realschule zum Top 7 „Genehmigung des Ganztagsbetriebs an der Hauptschule Ahornweg“ vorliege. Offensichtlich gebe es Schwierigkeiten zwischen diesen beiden Schulen, insbesondere zwischen den beiden Schulleitern. Er fragt an, welche Lösungsansätze die Verwaltung sehe und wie sich Ausschussmitglieder an dieser Lösung beteiligen können.

Herr Dr. Miede ergänzt, dass er dazu gerne etwas im TOP „Anträge der Fraktionen“ beitragen möchte.

Herr Dr. Speer erklärt, dass man die Turnhalle Taubenstraße im Bereich der Nachmittagszeiten an die Tanzgalerie vermietet habe. Die Tanzgalerie sei bereits zu Zeiten der belgischen Schule dort untergebracht gewesen. Man habe den Kompromiss geschlossen, dass die Tanzgalerie die Turnhalle neben den anderen Nutzern „offene Ganztagschule und ihre Partner“ in den Nachmittagsstunden nutzen könne. Für Sportvereine sei diese dann nicht nutzbar. Im Abendbereich sei dies aber möglich.

Herr Dr. Speer berichtet, dass es zur Sanierung der Turnhalle an der Schwerfelstrasse am morgigen Tag ein Gespräch zwischen Frau Müller-Veith und den Elternvertretern gebe. Mit der Sanierung solle spätestens in den Sommerferien begonnen werden. Herr Kotulla ergänzt, dass der Sanierungsbeschluss im September vergangenen Jahres gefasst wurde, so dass erst die Haushaltsverfügung abgewartet werden musste. Zudem sei die Heizungsanlage defekt gewesen, so dass erst umfangreiche Untersuchungen durchzuführen seien, was die Maßnahme verteuern werde.

Zur Resolution des Ausschusses ist der Verwaltung kein Rücklauf bekannt. Das Kabinett habe die Gesetzesvorlage am 28.3. beschlossen.

Zur Angelegenheit der Marie-Curie-Realschule/Hauptschule Ahornweg gebe es bereits ein vorbereitetes Antwortschreiben, dies werde dem Protokoll beigelegt.

Frau Beisenherz-Galas möchte wissen, ob der Schulsport im Stadion durch die WM eingeschränkt werde.

Herr Weirich erklärt, dass es eine gewisse Nutzungseinschränkung geben werde. Brasilien werde ab dem 18.6. dort trainieren, vorher seien Vorbereitungsarbeiten zu erledigen. Ein Pressezentrum solle in der Gymnastikhalle errichtet werden. Verschiedene Aussenbereiche werde man aber für den Schulsport offen halten.

Herr Dr. Speer ergänzt, dass die Verwaltung ebenfalls flexibel reagiert habe, und das Sportfest der Grundschulen vom Stadion an die Steinbreche verlagert habe.

## 20 Anträge der Fraktionen

@->

Herr Dr. Miede teilt mit, dass er und sicher auch andere Mitglieder des Ausschusses, in der letzten Zeit vielfach durch Briefe von Interessierten und Betroffenen angesprochen wurden. Dies ist selbstverständlich loblich, in diesem Ausschuss könnten derartige Anträge aber nicht behandelt werden. Zur Antragseinbringung seien nur Mitglieder des Ausschusses berechtigt. Er schlägt vor, den Briefverfassern mitzuteilen, dass der Ausschuss ihr Anliegen zur Kenntnis nehme, im Zusammenhang mit den Anfragen auch behandeln werde und sie an den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden bzw. die Bürgerfragestunde im Rat verweisen. Bürgeranträge würden dann dort überprüft und an die Fachausschüsse überwiesen.

Er habe drei Briefe erhalten, die er zur Kenntnis geben möchte. Das DBG habe sich an ihn gewandt, dieses werde er mit seinem Anliegen an den Finanzausschuss verweisen. Der ABKSS könne sich damit beschäftigen, wenn der Finanzausschuss dies rückverweise.

Ein zweites Schreiben sei das der Evangelischen Grundschule Bensberg, die auf ihr 50jähriges Jubiläum hinweise und darauf aufmerksam mache, dass eine Reihe von Sanitäranlagen in einem äußerst schlechten Zustand seien. Er werde die Schule an den Finanzausschuss bzw. den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden verweisen.

Bei dem dritten Schreiben handele es sich um das bereits erwähnte Schreiben der Marie-Curie-Realschule. Hier handele es sich offensichtlich um persönliche Schwierigkeiten zwischen den beiden Schulleitern. Er habe den beiden Schulleitern ein persönliches Gespräch vorgeschlagen, um auf dieser Ebene vermitteln und eine sinnvolle Lösung zu finden. Wenn er damit Erfolg habe, werde er dies als erledigt betrachten, sei dem nicht so, dann werde dies unter Umständen zu einem Tagesordnungspunkt des ABKSS gemacht.

Die Ausschussmitglieder stimmen dieser Vorgehensweise zu.

<-@

---

Dr. Wolfgang Miede  
Vorsitzender des Ausschusses  
für Bildung, Kultur, Schule und Sport

Dr. Lothar Speer  
Fachbereichsleiter

Susanne Baran  
Schriftführerin